AUSGABE 02/2023

DER LICHTBLICK

INTEGRA SENIORENPFLEGEZENTRUM
DORTMUND-SCHÜREN

INTEGRA

Inhalts-verzeichnis

3 Vorwort

4 Unsere Mitarbeiterin Kerstin Bertling

5 Unsere Bewohnerin Marianne Vieweg

6 Karneval bei INTEGRA

8 Weltfrauentag

9 Der Lenz ist da!

10 Was ist eigentlich Ostern im INTEGRA Dortmund Schüren los?

12 Tanz in den Mai

14 Wir sagen DANKE

15 Unsere Geburtstagskinder

16 Abschiede / Bauernregeln

17 Andacht von Prädikantin Barbara Domogalla: „Geh aus mein Herz und suche Freud“

18 Buchstabengitter / Impressum

19 Veranstaltungsplan

Viel Spaß beim Lesen!

Liebe Bewohner*innen, Angehörige und Freund*innen des Hauses,

die Familie ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Sie ist unsere Basis, unsere Heimat und unser Rückzugsort. Zeit mit der Familie zu verbringen, ist etwas ganz Besonderes. Gemeinsam lachen, spielen, reden oder einfach nur beisammen sein – das sind Momente, die uns Kraft und Energie geben.

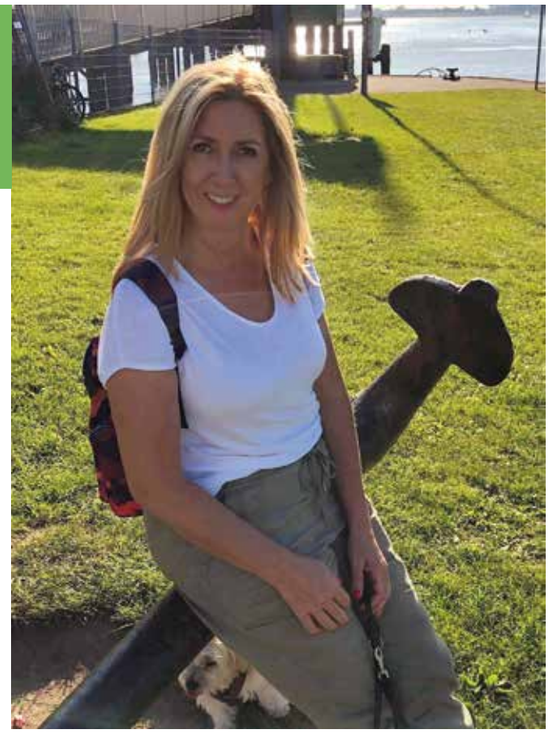
In den letzten Jahren hat die Welt eine schwierige Zeit durchgemacht, die durch die Corona-Pandemie verursacht wurde. Viele Menschen waren gezwungen, ihre Familienangehörigen und Freunde zu meiden und soziale Kontakte zu reduzieren, um die Verbreitung des Virus zu verlangsamen. Es war eine Zeit der Einsamkeit und der Entbehrungen. Doch jetzt haben wir es gemeinsam geschafft.

Und was gibt es Schöneres, als sich auf ein Wiedersehen mit der Familie zu freuen? Wenn wir endlich wieder gemeinsam Zeit verbringen können, ist das ein besonderes Geschenk. Wir können uns umarmen, kochen, essen und zusammen lachen. Und auch der Sommer steht vor der Tür, was uns noch mehr Freude bereitet. Die Sonne, das Meer, die Berge und die Natur bieten uns unzählige Möglichkeiten, gemeinsam unvergessliche Erinnerungen zu schaffen.

Ich wünsche uns allen, dass wir die kommende Zeit genießen können und dass wir uns bewusst Zeit für unsere Familien nehmen. Lasst uns diese besonderen Momente gemeinsam erleben und schätzen. Denn am Ende sind es genau diese Erinnerungen, die unser Leben reicher und glücklicher machen.

Herzliche Grüße
Ihre
Jennifer Bazan
Einrichtungsleitung

Unsere Mitarbeiterin Kerstin Bertling



Mein Name ist Kerstin Bertling. Ich bin Mutter von vier Kindern im Alter von 15 bis 21 Jahren. Meine Heimat Northeim in Niedersachsen verließ ich der Liebe wegen 1989 und lebe seitdem in Dortmund. Zu meinen Hobbies zählen Wandern, Lesen und Musik hören.

Als gelernte Rechtsanwalts- und Notariatsfachangestellte konnte ich im Laufe meines Berufslebens unter anderem als Vertriebsassistentin sowie Assistentin der Geschäftsleitung eines großen Industrieunternehmens viel Erfahrung für meine Beschäftigung in der Verwaltung des INTEGRA Seniorenpflegezentrums sammeln. Dort bin ich seit über zwei Jahren mit Aufgaben der allgemeinen Verwaltung betraut und zudem zuständig für die Belange der Bewohner*innen und deren Angehörigen.

Nach dem Tod meines Mannes im Jahr 2011 widmete ich mich für einige Jahre ausschließlich meiner Familie. Als meine Kinder „aus dem Gröbsten“ heraus waren, entschloss ich mich zu einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Meine erste Bewerbung war erfolgreich und am 1. Dezember 2020 begann ich, hier im Seniorenzentrum zu arbeiten.

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“
(Wilhelm von Humboldt)

Nachdem es jahrelang fast ausschließlich die Menschen meiner Familie und des engsten Freundeskreises waren, traten nun neue Menschen in mein Leben. Durch die lange berufliche Auszeit fiel mir der Wiedereinstieg nicht leicht. Eine mittlerweile berentete Kollegin, der ich noch heute sehr dankbar bin, nahm sich meiner jedoch geduldig und ausgesprochen hilfsbereit an. So gelang es mir, mich zügig in die neuen Aufgaben einzuarbeiten.

Die Arbeit mit und für Menschen bereitet mir viel Freude und erfüllt mich. Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit stehen die zu betreuenden Bewohner*innen. Ich bin mir meiner Verantwortung als feste Bezugsperson bewusst und versuche, diese einfühlsam und zuverlässig zu erfüllen. Zudem bin ich der Überzeugung, dass durch Teamarbeit, gegenseitige Unterstützung und Offenheit unter den Kolleg*innen die beste Basis für eine würdige, vertrauensvolle Betreuungssituation entsteht und versuche entsprechend, meinen Teil dazu beizutragen, in dem ständigen Bewusstsein, hier Menschen zu betreuen, die dies aus eigener Kraft nicht mehr können. Die persönliche Ansprache der Bewohner*innen liegt mir dabei besonders am Herzen. Viele sind traurig oder haben Angst, wenn sie zu uns kommen. Und so versuche, ich vor allem das Ankommen in unserem Hause intensiv zu begleiten, um es für die Angehörigen und Bewohner*innen leichter und schöner zu machen.
Es sind auch hier in der Einrichtung die vielen wertvollen Kleinigkeiten, die ein schönes Miteinander ausmachen.

Ich freue mich auf weitere schöne Jahre mit Ihnen.
Kerstin Bertling

Unsere Bewohnerin Marianne Vieweg

Frau Vieweg begrüßte mich herzlich in ihrem Zimmer auf Wohnbereich Grün. Gemütlich und warm hat sie es gern. „Ich bin zwar klein, aber mutig war ich schon immer!“, sagte sie verschmitzt. Die gebürtige Hörderin und eines von vier Kindern, erzählte mir eine Episode aus ihrem Leben zu Kriegsende. Dortmund war ja bekanntlich komplett zerbombt. Aufgrund dieser Tatsache wurden Schulklassen nach Süddeutschland verteilt.
So führte sie ihre Reise in ein kleines Dorf zwischen Heidelberg und Karlsruhe.
Der Gedanke an die Zeit der Trennung von ihren Eltern und Geschwistern begleitet sie bis heute.
Als der Zug nachts in Süddeutschland ankam, wurden die Schüler getrennt und in verschiedenen Dörfern unter-

gebracht. Das war eine schlimme Zeit für die heute 90-Jährige. Aber so Gott wollte wurde sie liebevoll von einem Ehepaar aufgenommen, dessen Sohn sich in Kriegsgefangenschaft befand.
In der Zeit von 1943 – 1945 zeigten sie ihr ganz Baden, gaben ihr was sie konnten und ermöglichten ihr viel, hatten Vertrauen zu ihr und verwöhnten sie so gut es ging.
Eine Erinnerung an diese Zeit ist auch, dass sie keine Schuhe hatte und weil es so gut wie nichts gab, schlachtete der Ziehvater eine Gans und fuhr mit ihr nach Karlsruhe in ein richtiges Schuhgeschäft. Dort bekam sie dann im Tausch für die Gans ein schönes Paar Lederschuhe.
Das Geld für Kost und Logis von der Stadt wurde für die kleine Marianne emsig von den Zieheltern gespart.
Zwar musste Frau Vieweg dieses ersparte Geld nach ihrer Rückkehr nach Dortmund auf dem Schwarzmarkt opfern, aber ohne ihre Zieheltern wäre vielleicht alles anders verlaufen.

Sie besuchte sie ein letztes Mal 1957 und ist sehr dankbar für diese Zeit in ihrem Leben, denn rückwirkend betrachtet hat alles im Leben seinen Sinn.

Karneval bei INTEGRA

Nach zwei Jahren Corona-Pause hieß es auch endlich wieder bei uns: INTEGRA helau!!!
Viele Bewohner*innen hatten sich zum diesjährigen Fasching verkleidet, um endlich wieder die fünfte Jahreszeit in vollen Zügen feiern zu können.

Zum Einstimmen wurde mit frühem Kaffee und Berlinern gestartet.
Mit Spaß an der Freud begrüßte unsere Einrichtungsleitung Frau Bazan herzlich die Narren und Närrinnen. Mit einem 3-fachen Tusch begann das Programm.
„Fritz von der Emscher“ (Herr Domogalla) führte Sketche von Loriot auf und heizte mit Witz und Charme richtig ein.
Natürlich durften Sekt, Eierlikör, Bier, Knabbereien und kleine deftige Leckereien nicht fehlen.
Als nächster Punkt folgte eine „Werbesendung“. Das Stück wurde von Frau Bernst, Leitung Sozialer Dienst und Frau Klimek aufgeführt. Unsere Karnevalisten haben sich über die Vorstellung der „weißen Unterhose“ und ihrem Gebrauch im Alltag vor Lachen nicht mehr einbekommen.

Mit viel Gesang zog die Polonaise traditionell durch das gesamte Café.
Als Highlight der Karnevalssause wurde der „Schwanensee“ in einer geradezu urkomischen Eigenkreation von Frau Ehrke, Frau Schwarz und Frau Weinmann vom Sozialen Dienst aufgeführt.
Eine Büttenrede über „die Auswahl des Sektes“ im lokalen Dialekt rundete die Sitzung mit erneut vergnüglichem Gelächter ab.
Mit 3-fachem Helau endete ein amüsantes Karnevalsfest.

Weltfrauentag

Der Weltfrauentag am 8. März ist ein besonderer Tag. Der Gedenktag macht auf die Gleichberechtigung der Frau aufmerksam und wurde vor über 100 Jahren ins Leben gerufen.
In einigen Ländern wie Georgien, Nepal, Laos und Serbien ist es ein gesetzlicher Feiertag, bei uns in Deutschland in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern.
Aus gegebenem Anlass fuhr unsere Einrichtungsleitung Frau Bazan mit einem großen Blumenwagen über die Flure und überreichte allen Damen in unserem Haus eine rote Rose – von Zimmer zu Zimmer, vom Dach bis in den Keller.
Die Freude über diese Aufmerksamkeit ließ sich in den Gesichtern ablesen. Die Überraschung war perfekt. Viele berichteten von früher und was sie mit diesem Tag in Verbindung bringen.
Der Weltfrauentag wurde bei uns zum Beautyday mit Wellnesspaket und zum absoluten Highlight! Am Nachmittag wurden 21 auserwählte Damen von den Kosmetikerinnen Frau Lutermann-Heinritz und Frau Natascha Strothmann verwöhnt. Nach dem Sektempfang gab es eine Handmassage mit Peeling. Es folgte eine Parfümprobe. Sehr beliebt waren die Düfte Rose/Mandarine und Granatapfel. Wer wollte, wurde mit einem frischen Tages- Make-up aufgehübscht. Frau Lutermann-Heinritz vertritt die Kosmetikmarke „Mary Kay“. Mary Kay Ash gründete ihr Unternehmen vor mehr als 50 Jahren und ermöglicht heute unzähligen Frauen, selbstständig zu arbeiten und ein Leben nach eigenen Vorstellungen zu führen.

Ein Hoch auf alle Frauen!!

Der Lenz ist da!

Endlich war er da, der Frühling! Die ersten Krokusse, Schneeglöckchen und Osterglocken blühten. Die Tage wurden länger und die Sonnenstrahlen wärmten das Gemüt.
Die Hauptattraktion auf unserem diesjährigen Frühlingsfest war der Saxophonist Dirk Trümmelmeyer, der unsere Bewohner*innen mitnahm auf „Eine Reise durch die Welt“, unter anderem nach Afrika, Italien, England, Amerika und Deutschland.
Evergreens von Louis Armstrong, Cliff Richard und The Mamas und the Papas verzauberten unsere Ohren. Ein Song nach dem anderen wie „What a wonderful world“, „Over the Rainbow“, „Capri-Fischer“, „Marina“, „Azzurro“ oder „Aber bitte mit Sahne“ ließen die Bewohner*innen innehalten und in Erinnerungen an vergangene Zeiten schwelgen.
Ausgelassen wurde geschunkelt, gesungen, geklatscht und das Tanzbein geschwungen – auch von unseren Mitarbeier*innen.

Als weitere Glanzleistung trug Frau Vieweg souverän und mit fabelhafter Betonung das Gedicht „Osterspaziergang“ von Johann Wolfgang von Goethe vor und hielt einen kleinen Vortrag über den berühmten Dichter. Die Zuhörer bedankten sich mit viel Applaus.

Auch am Folgetag war die Begeisterung der Bewohner*innen noch sehr zu spüren und alle freuen sich auf unser nächstes gemeinsames Fest.

Was ist eigentlich Ostern im INTEGRA Dortmund Schüren los?

Oh, da weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll. Schon im Vorfeld wurde das ganze Haus österlich dekoriert um auch das Gefühl von Ostern zu vermitteln.
So hatten unsere Bewohner*innen viel Freude daran, bei der Deko mitzuwirken und Vorschläge zu machen. Als Überraschung zum Ostersonntag waren alle Tische mit weißen Tischdecken, festlichen Servietten und frischen Blumen eingedeckt und natürlich hatte der Osterhase auch eine kleine Leckerei dort gelassen. Und beim Anblick des liebevoll hergerichteten Frühstücksbuffets war dann auch beim jedem Ostern im Herzen angekommen.
Zum 1. mal in diesem Jahr machten wir am Karsamstag ein traditionelles Osterfeuer im Garten mit Musik und Eierlikör. Die Bewohner*innen genossen dies sehr und bemerkten gar nicht, wie schnell die Zeit verging.

Schon seit vielen Jahrhunderten wird an Ostern von Christen und Nichtchristen das Osterfeuer angezündet. Ursprünglich ist es ein germanischer beziehungsweise heidnischer Brauch. Es soll zum ersten Mal im Jahre 751 in einem Briefwechsel zwischen dem Papst Zacharias und dem Missionar Bonifatius erwähnt worden sein. Der Irrglaube, Osterfeuer seien ein heidnischer Brauch, um den Winter oder böse Geister zu vertreiben und den Frühling willkommen zu heißen, ist weit verbreitet.

Einige andere Bewohner und Bewohnerinnen folgten unserer Einladung ins Stadion des BVB, dem Signal Iduna Park in Dortmund. Ganz aufgeregt und gut ausgerüstet mit schwarz-gelber Kleidung starteten wir unseren Ausflug als erstes mit einem Stau in Richtung Stadion. Aber dies war gar nicht so schlimm,

da wir so die Gelegenheit hatten, uns ein wenig zu unterhalten. Langweilig wurde uns also nicht. Pünktlich zum Anpfiff konnten wir unserer Mannschaft nun zujubeln und sie anfeuern. Dank der tollen Plätze die wir hatten, waren wir den Spielern sehr nah und konnten alles gut beobachten. Natürlich durfte eine Stadionwurst und ein Bierchen nicht fehlen. Als dann der BVB zu Hause noch den Sieg einfuhr, war die Stimmung ganz ausgelassen und euphorisch.
Um es mit den Worten eines Bewohners auszudrücken:“ Das war ein Erlebnis, vielen Dank dafür.“ Dabei strahlte er übers ganze Gesicht. Eine andere Bewohnerin sagte sehr stolz: „Die Stimmung ist doch ganz anders als im Fernseher und wenn mein Mann das jetzt sehen würde, dass ich hier im Stadion bin, das hätte ihn sicher begeistert.“

Glücklich, zufrieden aber auch k.o. wurde die Heimreise noch einmal dazu benutzt, sich rege über die Geschehnisse auszutauschen.

Alles in einem waren alle Beteiligten froh, dabei gewesen zu sein, ob jetzt beim Osterfeuer oder im Stadion.

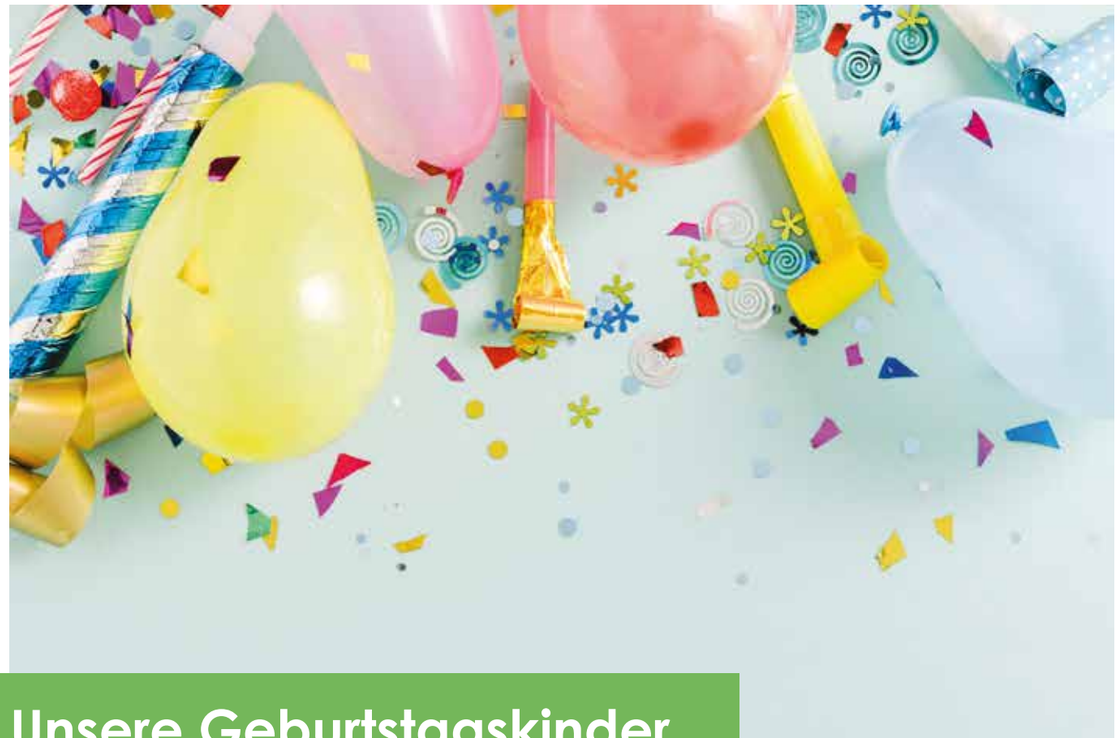
Tanz in den Mai

Die Freude über den Frühling ging in die zweite Runde. Mit dem Tanz in den Mai und der Wahl des Maipaares 2023 feierten wir den Lenz wie zuvor beim Frühlingsfest. Der liebevoll aufgestellte Maibaum in unserem Restaurant verbreitete mit seinem frischen Grün und den bunten Fähnchen Frühlingslaune pur.
Zu Beginn begrüßte unsere Einrichtungsleitung Frau Bazan die Runde und bedankte sich vor allem bei dem Sozialen Dienst für die sehr gute Organisation und Dekoration der Festlichkeiten. Zum Einstand wurde mit fruchtiger Maibowle angestoßen. Angestimmt wurde „Der Mai ist gekommen“ und „Tulpen aus Amsterdam“. Die Bewohner*innen sangen munter und tatkräftig mit. Frau Bernst und Frau Ehrke, Leitung des sozialen Dienst, begannen mit der Wahl des Maipaares.
Die Herren zogen aus einem kleinen Säckchen jeweils eine Schraube und die Damen die dazu passende Schraubenmutter. Unser Maipaar 2023 war schnell gefunden.

Herr Brauckhoff aus dem Wohnbereich Rot und Frau Sprenger aus dem Wohnbereich Grün hatten das zueinander gehörende Schraubenpaar! Nach einer Ansprache erfolgte die Krönung mit „königlichem Schmuck“. Als nächsten Programmpunkt trug Frau Schwarz ein Gedicht über den Mai vor. Mit Schwung ging es weiter. Es folgte die Bewegungsgeschichte „Der Kutscher“, vorgetragen durch Frau Ehrke. Als Darsteller*innen wurden unser Maipaar, Pfleger*innen, Angehörige der Bewohner*innen und Frau Bazan im wahrsten Sinne „eingespannt“. Frau Escribano vom Sozialen Dienst spielte den Kutscher. Über diese herzliche, lustige und besonders aktive Geschichte freuten sich unsere Bewohner*innen sehr und bedankten sich mit viel Applaus.
Mit Schunkeln, Gesang und anhaltender Feierlaune endete unser diesjähriges Maifest.

Wir sagen DANKE

Danke sagen kann man auf ganz verschiedene Art und Weise. In Worten, mit Mimik und Gestik, mit Geschenken oder einem Essen. So organisierte unsere Einrichtungsleitung, Frau Bazan, ein üppiges und leckeres Buffet vom Italiener für alle Mitarbeiter des INTEGRA in Dortmund-Schüren. Es wurde den Mitarbeitern für ihre gute Arbeit, Loyalität und Einsatzbereitschaft gedankt. Es war eine tolle Geste und überdies eine besonders leckere.
Was bedeutet es eigentlich, ein Team zu sein? Was macht uns aus? Wir im INTEGRA Dortmund-Schüren sehen uns als etwas ganz Besonderes: eine gesunde Mischung aus Alt und Jung unter den Kollegen macht diese besondere Stärke, Struktur und Individualität aus. Jeden Tag aufs Neue. Wir bezeichnen uns liebevoll als Familie, weil es hier sehr familiär zugeht. Das offene Miteinander mit den Bewohner*innen, Kolleg*innen, Angehörigen und Besucher*innen steht bei uns ganz oben auf der Liste. So wie in einer richtigen Familie steht das Wohlbefinden aller an erster Stelle. Außerdem ist es schön zu wissen, dass hier immer jemand ist, der ein offenes Ohr hat.
Wir wünschen uns, dass das so bleibt und dass Sie sich weiterhin wohlfühlen bei uns. Denn nur gemeinsam erreicht man großartige Ziele.



Unsere Geburtstagskinder

Wir gratulieren unseren Bewohner*innen zum Geburtstag und wünschen alles Gute!

April

Flora Weiz	10.04.
Ingrid Hennes	13.04.
Waltraud Bielefeld	29.04.
Marie-Luise Minge	29.04.

Mai

Adolf Daum	02.05.
Günther Schiller	02.05.
Luise Stunz	14.05.
Ursula Sprenger	16.05.
Klaus Eilebrecht	18.05.
Erika Wozny	18.05.
Manfred Schöps	24.05.

Juni

Elisabeth Groneberg	03.06.
Grete Elisabeth Pophusen	09.06.
Edith Herdickerhoff	11.06.
Vera Woldt	13.06.
Erika Güse	16.06.
Karl-Heinz Neumann	17.06.
Edeltraud Sprenger	19.06.
Ruth Wegener	22.06.
Winfried Milk	23.06.
Wilhelmine Kortwittenborg	25.06.
Hannelore Leissner	27.06.
Margarete Binnewies	28.06.

Wir nehmen Abschied

„Erst wenn du die Stadt verlassen hast, siehst du, wie hoch sich ihre Türme über die Häuser erheben.“

Friedrich Nietzsche

Bauernregeln

Menschensinn und Juniwind ändern sich oft sehr geschwind.

Ein tüchtig Juligewitter ist gut für Winzer und Schnitter.

Stellt im August sich Regen ein, so regnet’s Honig und guten Wein.

„Geh aus mein Herz und suche Freud“

Andacht von Prädikantin Barbara Domogalla

Sicherlich geht es Ihnen auch so, dass Sie das Leben bei Sonnenschein und Wärme, mit blühenden Blumen und Vogelgezwitscher viel schöner finden als die dunklen trüben Tage. Doch eigentlich ändern ja Sonne und Blumen nichts daran, dass im Leben manches schwer und mühsam ist, aber wir bekommen auf einmal eine andere Sichtweise.
Paul Gerhardt hat das in einem Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud“ auf besonders schöne Weise ausgedrückt.
Unser Herz wird auf den Weg geschickt, die Freude an Gottes Schöpfung zu suchen, wir sollen sie in uns aufnehmen und uns verzaubern lassen. Wenn wir eine Blüte genau anschauen, den Vögeln zuhören, den Duft der Blüten wahrnehmen, dann können wir darin entdecken, wie viele liebevolle Gedanken Gott in jedes seiner Schöpfungswerke gelegt hat.
Und diese Schönheit, die wir da wahrnehmen können und an der wir uns freuen können, die ist immer noch viel schöner als das, was wir Menschen selbst machen können.
Die Freude über all das Schöne, das wir sehen und spüren können, will unseren Mund zum Lobe Gottes öffnen. Und mit unserem Lob drückt sich unser Dank aus dafür, dass wir zu dieser Schöpfung gehören.
Wenn ich nur dahin schaue, wo Defizite und Schwächen sind, dann gewinnen diese Macht über mich und ziehen mich in die Tiefe. Wenn ich aber dahin schaue, was ich alles kann und was es Schönes gibt, dann wird mein Herz weit und öffnet sich. Gottes Geist soll in mir Raum gewinnen, soll mich mutig machen, kräftige Wurzeln in die Erde treiben, damit der nächste Sturm, den es im Leben immer wieder geben wird, dass der mich nicht so schnell, oder überhaupt nicht umhaut.
Paul Gerhardt hat dieses Lied gedichtet. Sein eigenes Leben war nicht immer leicht. Über all dem, was ihn betrübt hat, hat er immer noch die Liebe Gottes gesehen. Sein eigenes Herz hat er auf den Weg geschickt, um die Freude an Gott zu suchen.
Manchmal müssen wir die Augen weit aufmachen, manchmal müssen wir ganz still werden und manchmal werden wir ganz einfach von einem anderen Menschen angestupst, der dann sagt: „Schau, wie schön!“

Ihre Barbara Domogalla

Für Rätselfreunde: Buchstabengitter

In diesem Buchstabengitter befinden sich 15 Lösungswörter. Die Wörter können waagrecht oder senkrecht im Gitter angeordnet sein.

B E Z F T O L W B E Z F T I L W S K V B M N P E
R E M U S I K I N S T R U M E N T W M B R K H C
Y O C V B N S H Y X C V B N S H U L L E E T I A
I F A P U B L I K U M A O X G R M Y T N I L C F
Z S L J N E R Z Z O L J N E I Z U I L K N F Y X
O T A R Y T R O M P E T E X T N E E H P T B E S
T A E D U E I K T Z E D U E A K A E U E R W N Q
E A U S C H L A G Z E U G V R E R N X V I I O M
I T E T R Z M A I W E T R Z R A N V S G T S T W
W S H L S E W Q J W P I X E E Q D S C U T O E S
S T W F K L A R I N E T T E W E C Y H R S M N T
E H G I Z A E S E A G I Z A I S K Z X E K A B A
U E E L F F M U K O N T R A B A S S A D A C L M
W A I H N L R K E H Y H F A Q R Z P U G R T A L
R T J V E R A N S T A L T U N G Q O B A T M T S
I E E T R R M A I W Z T R K M A N V X G E S T W
W R Q A A I N Q W F H L C L W A D S R U I O G S
S F Y F E K O N Z E R T E A D E D Y A R X M N X
E A G I Z A W G E N A P Z V I O P E R E T T E A
U M I K R O F O N P E L F I M E T Z V D K C L L
W H B K N E A K L H K V E E A K L M C I R T W N
R G J N U T I R X G J N U R I R Q O I A N M U S

Konzert	Trompete	Staatstheater
Eintrittskarte	Kontrabass	Musikinstrument
Veranstaltung	Gitarre	Notenblatt
Mikrofon	Klarinette	Publikum
Operette	Schlagzeug	Klavier

Impressum

Herausgeber
INTEGRA Seniorenpflegezentrum Dortmund-Schüren
Lissaboner Allee 47, 44269 Dortmund
Tel. 0231 / 47 77 6 - 0
Mail: dortmund-schueren@integra-sw.de
Web: www.integra-seniorenimmobilien.de

Träger
INTEGRA Seniorenpflegezentrum
Dortmund-Schüren GmbH
Rolandsbrücke 4, 20095 Hamburg

Auflage:
500 Exemplare

Erscheinungsweise:
Viermal jährlich

Erscheinungstermin nächste Ausgabe (geplant):
September 2023

Veranstaltungsplan Juni bis August

Juni 2023

13.06.	15.30 Uhr	**Schülerprojekt**
14.06.	10.30 Uhr	**Grillen mit Bewohnern**
14.06.	15.30 Uhr	**Herrenstammtisch**
15.06.	10.30 Uhr	**evang. Gottesdienst**
16.06.	16.15 Uhr	**Kindergarten Wirbelwind**
20.06.	15.30 Uhr	**Schülerprojekt**
22.06.	15.30 Uhr	**Andacht**
27.06.	14.30 Uhr	**Cafe Extra**

Juli 2023

12.07.	10.30 Uhr	**Grillen mit Musik für Bewohner**
12.07.	15.30 Uhr	**Herrenstammtisch**
13.07.	15.30 Uhr	**kathol. Gottesdienst**
19.07.	15.00 Uhr	**Geburtstagskaffeetrinken**
20.07.	10.30 Uhr	**evang. Gottesdienst**
27.07.	15.30 Uhr	**Andacht mit Fr. Domogalla**
29.07.	14.30 Uhr	**Sommerfest**

August 2023

08.08.	15.30 Uhr	**Schülerprojekt**
10.08.	15.30 Uhr	**kathol. Gottesdienst**
15.08.	15.30 Uhr	**Schülerprojekt**
15.08.	15.30 Uhr	**Herrenstammtisch**
16.08.	10.30 Uhr	**Grillen mit Musik für Bewohner**
17.08.	10.30 Uhr	**evang. Gottesdienst**
22.08.	15.30 Uhr	**Schülerprojekt**
23.08.	15.00 Uhr	**Highlight für Bewohner**
24.08.	15.30 Uhr	**Andacht mit Fr. Domogalla**
29.08.	15.30 Uhr	**Schülerprojekt**
30.08.	14.30 Uhr	**Cafe „Extra“**

Impressionen

INTEGRA